

Gemeinsam unterwegs

**Pfarrbrief der
katholischen Pfarrgemeinde
St. Agnes, Lüchow
und St. Peter und Paul in Dannenberg**

Ausgabe 2/2023 (Sommer)

*Weites Herz –
offene Augen!*



Inhaltsverzeichnis



- 03 Grußworte von Pater Wieslaw
- 04 Ein neues Kapitel in meinem Leben
- 06 Die aktuelle Gebetsmeinung des Papstes
- 06 Termine
- 07 Vorankündigungen
- 08 Die Bücherei St. Agnes
- 10 Kirchenfenster erzählen aus der Bibel
- 11 Erstkommunion 2023
- 12 Bilder von der Erstkommunion
- 14 Weltgebetstag der Frauen 2023
- 16 Katholisch im Landkreis Uelzen
- 19 Bistum Hildesheim in Zahlen
- 20 Ökumenischer Gesprächskreis
- 21 SinnFluencer
- 22 Pfarris Kinderseiten

(Impressum auf der Umschlagsrückseite)

Viel Freude beim Lesen des neuen Pfarrbriefes!



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kinder und Jugendliche in unserer Pfarrgemeinde!



Liebe Pfarrgemeinde,

es ist wieder Sommer, es ist warm. Die Natur lädt ein, nach draußen zu gehen, und wir sind froh, dass die Monate der Kälte und Feuchtigkeit vorbei sind. Manch einer hat die Möglichkeit, in den Urlaub zu fahren, andere nutzen die freie Zeit zum Spaziergehen oder fahren mit dem Rad, unternehmen etwas alleine oder mit Freunden. Wir leben wieder mit allen Sinnen. Wir sehen, wie bunt unsere Umwelt ist. Wir fühlen die Sonne und den Regen auf unserer Haut. Wir hören das Konzert der Vögel und des Windes. Wir schmecken frisches Gemüse und Obst. Wir riechen die Blumen.

Die Pflanzen und die Tiere aus Gottes guter Schöpfung erfreuen durch ihre Schönheit unser Herz. Doch wie empfindlich ist diese Schönheit? Sie ist vergänglich und verletzlich. In der Umgebung der Natur erlebe ich, dass ich mich von der Schöpfung getragen fühle, spüre aber auch, dass ich ein Teil dieser Schöpfung Gottes bin.



Papst Franziskus schreibt in der Enzyklika „Laudato si - über die Sorge für das gemeinsame Haus“, dass er in Sorge ist um uns Menschen, die Pflanzen, die Tiere, aber auch um unseren Planeten mit seinen Schätzen und um das Klima. „Während wir die Dinge in verantwortlicher Weise gebrauchen dürfen, sind wir zugleich aufgerufen zu erkennen, dass die anderen Lebewesen vor Gott einen Eigenwert besitzen und ihn »schon allein durch ihr Dasein preisen und verherrlichen«, denn der Herr freut sich seiner Werke (vgl. Ps 104,31). ... Deswegen muss der Mensch die gute Natur eines jeden Geschöpfes achten und sich hüten, die Dinge gegen ihre Ordnung zu gebrauchen.“

Im Lied aus dem Gottlob GL 468 singen wir: „Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, daß wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, daß wir auf ihr die Zeit bestehn. ... Er schuf sie gut, er schuf sie schön.“

Ich lade Sie ein, Gott und seine Schöpfung mit all Ihren Sinnen in Dankbarkeit wahrzunehmen und den Auftrag Gottes an uns zu befolgen, indem wir die Schöpfung bewahren und sie mit einem respektvollen Umgang pflegen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer und eine verantwortungsvolle Urlaubs- und Ferienzeit.

Ihr Pfarrer

P. Wieslaw Chabros OFM Conv.



„Ein neues Kapitel in meinem Leben“

Grüß Gott, liebe Schwestern und Brüder!

Am Anfang möchte ich alle ganz herzlich begrüßen. Ich bin Pater Simon Bielak und freue mich, dass ich hier in Uelzen meinen Dienst als Kaplan beginnen darf. Als ein einfacher Franziskaner möchte ich das Evangelium mit meinem Leben verkünden.

Ein paar Zeilen über mich

Nach der Tour rund durch unsere Pfarrei mit meinen Primizmessen kennen viele von Ihnen mein Gesicht schon. Jetzt möchte ich mich vorstellen. Ich komme aus Polen, aus der gleichen Region wie Pater Wieslaw und Pater Adalbert. Ich bin in Zamość geboren und dort habe ich ein gutes Dutzend Jahre gewohnt. Nachdem ich 13 Jahre alt geworden war, haben meine Eltern ein Haus in der Nähe von Zamość gekauft. Das Dorf, in dem meine Eltern noch wohnen, heißt Żdanów. Meine Heimat liegt in südöstlichen Polen, ungefähr 60 Kilometer von der Grenze mit der Ukraine.

Mein Papa heißt Peter und ist Automechaniker von Beruf. Meine Mama heißt Jolanta und arbeitet als Beamtin. Ich habe einen kleineren Bruder Maciej. Maciej ist vier Jahre jünger als ich. Das sind meine nächsten Angehörigen. Ich liebe meine Familie, deshalb rufe ich sie auch regelmäßig an.

Wenn ich mich erholen möchte, treibe ich gerne Sport. Ich fahre mit dem Fahrrad, jogge oder wandere sehr gern im Wald. Das tut mir gut! Also, wenn ich nur die Zeit habe, gehe ich an die frische Luft. Einer meiner Träume ist es, einen Marathon zu laufen!

Ferner möchte ich darauf hinweisen, dass ich sehr gerne lerne. Deshalb machte es mir große Freude, die deutsche Sprache in Würzburg kennenzulernen. Ich nehme oft Bücher in die Hand. Es besteht kein Zweifel, dass mir das ganz neue Perspektiven eröffnet.

Die Finsternis meines Herzens

Als ich vor meinem Abitur auf der Suche nach Lebenssinn war, hatte ich viele verschiedene Fragen. Wohin soll ich gehen? Was möchte ich mit meinem Leben machen? Wo kann ich den erträumten Frieden finden? Und so weiter... Mit meinem Latein war ich am Ende. So viele Fragen und keine Antwort! Dazu hatte ich ein großes Problem.



Bild: M. Schaare



Ich fühlte mich einsam und verlassen. Das kam mir komisch vor. Es gab so viele Leute in meiner Umgebung, aber niemand konnte mir helfen. Einerseits war es ein schreckliches Erlebnis, andererseits habe ich bei dieser Gelegenheit verspürt, dass ich nicht nur menschliche sondern auch göttliche Hilfe brauche. In meiner Dunkelheit entzündete Gott ein kleines Licht. Es war ein Funke Hoffnung. Bevor ich Jesus begegnete, konnte ich nicht genug bekommen.

Der heilige Pfarrer von Ars hatte recht, als er sagte: *Nicht der Sünder kommt zu Gott zurück, um ihn um Vergebung zu bitten, sondern Gott ist es, der nach dem Sünder nachläuft und ihn zu sich zurückbringt.* Gott hat meine Finsternis erleuchtet. Er hat mir seine Hand gegeben. Das war wirklich schön für mich. Gott ist zu mir gekommen, damit ich zu Ihm kommen kann. Das war möglich dank der Franziskaner-Minoriten, denen ich auf meinem Weg begegnete. Dank dieser Ordensleute habe ich die Größe der Barmherzigkeit Gottes entdeckt, den Wert des Gebetes und die Freude am Zusammenleben.

Nachdem ich in den Orden eingetreten bin, begann ich meine Vorbereitung auf die Priesterweihe. Nach einem Postulat in Gnesen folgte das Noviziat in Smardzewice. Dann konnte das Theologiestudium in Lodz begonnen werden. Erst im letzten Jahr bin ich in Polen in Lodz zum Priester geweiht worden. Meine Priesterweihe war am 14. Mai 2022. Und sofort nach der Priesterweihe bin ich nach Deutschland gekommen, um hier als Minderbruder und Priester zu dienen.

Der Mittelpunkt meines Lebens

Normalerweise können Sie mich in der Kirche oder im Kloster sehen. Das Leben als Franziskaner-Minorit gefällt mir. Dieses Jahr ist es 10 Jahre her, seit ich anfang, darüber nachzudenken, in den Orden aufgenommen zu werden. Und nach diesen Jahren begeistere ich mich weiter für das Ordensleben. Auf jeden Fall kann ich mich glücklich schätzen. Es war eine gute Entscheidung. Durch Schweigen kann ich zunehmend Gottes Nähe im alltäglichen Leben entdecken. Bei genauer Betrachtung verspüre ich Gottes Liebe und seine Nähe. Nur dank der zärtlichen Umarmung Jesu, werde ich der große Liebende. Jeden Tag kann ich mich mit Gott treffen, der mich sehr liebt. Aus der reinen Liebe wartet Gott immer auf mich. *Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.* So dürfen wir vor der Heiligen Kommunion immer wieder hören. Heute freue ich mich, zu IHM zu gehören. Von dem Moment an, als ich die Schönheit unseres Glaubens entdeckte, ist Jesus der Mittelpunkt meines Lebens. Ich muss mit ihm überhaupt nicht weise reden. Denn Er spricht zu mir einfach herzlich. Ich bin Ihm sehr dankbar, dass Er mich berufen hat. Die Verkündigung des Evangeliums und das Feiern der Sakramente ist meine schönste Aufgabe. Und ich freue mich, dass ich in der Pfarrei in Uelzen und in Lüchow dienen kann. Es ist wirklich schön, dass ich hier bin.

Ihr Pater Simon Bielak



Die aktuellen Gebetsmeinungen des Papstes

Juni 2023

Für die Abschaffung der Folter

Beten wir, dass die internationale Gemeinschaft sich zu konkreten Schritten zur Abschaffung der Folter verpflichtet und den Opfern, sowie ihren Familien, Hilfe zusichert.

Juli 2023

Für ein Leben aus der Eucharistie

Beten wir, dass Katholikinnen und Katholiken die Feier der Eucharistie zur Mitte ihres Lebens machen, welche die menschlichen Beziehungen in tiefer Weise wandelt und zur Begegnung mit Gott und allen ihren Schwestern und Brüdern öffnet.

August 2023

Für den Weltjugendtag

Beten wir, dass der Weltjugendtag in Lissabon den jungen Menschen helfe, das Evangelium in ihrem eigenen Leben zu leben und zu bezeugen.



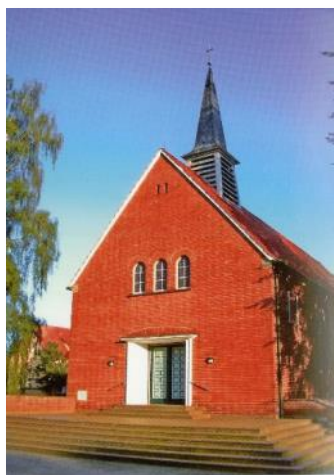
Bild: KNA-Bild/Reuters In: Pfarrbriefservice.de

Termine

**Patronatsfest St. Peter und Paul
in Dannenberg**

Wir feiern unser Patronatsfest am **01. Juli 2023** und beginnen um **17.00 Uhr** mit einer Hl. Messe, anschl. gemütliches Beisammensein bei Wein und Käse im Pfarrheim.

Zu diesem Fest sind die ganze Pfarrgemeinde und Gäste herzlich eingeladen.



**„Mariä Aufnahme in den Himmel“
Hochfest**

Dienstag, den 15. August 2023

18.00 Uhr Hl. Messe in Lüchow

mit Austeilung der geweihten Kräutersträußen

Anschließend geselliges Beisammensein unter der Pergola mit einem kleinen Imbiss.



Vorankündigungen

Ansprechpartnerin: *Margarete Boczianowski*

DIESES MAL GEHT`S ANS MEER

Einladung zum **Pfarrgemeindeausflug** von St. Agnes und St. Peter und Paul

Termin: 23. September 2023

- Spaziergang am Strand im Sand
- oder auf gut ausgebauten Wegen am Haff entlang mit vielen bequemen Bänken und Blick aufs Wasser
- Mittagessen
- Kaffeetrinken am Leuchtturm
- Vorabendmesse in einer dortigen Gemeinde
- Kleines Abendessen
- Heimfahrt

Bitte anmelden im Pfarrbüro 05841/2022

WOCHENENDE MIT FAMILIEN

Termin: von Freitag, dem 13. Oktober bis Sonntag, dem 15. Oktober

Wir freuen uns über Familien aus St. Agnes und St. Peter und Paul.

Wir freuen uns über Familien, die noch nie bei einer Familienfahrt mitgemacht haben und solche, die schon oft dabei waren.

Wir freuen uns über Familien mit kleinen und großen Kindern.

Wir freuen uns über Eltern, deren Kinder bereits „ausgeflogen“ sind.

Wir freuen uns über Familien, bei denen Großeltern begleiten.

Bitte schon mal anmelden, da wir uns vorher einmal treffen wollen!

Pfarrbüro: 05841/2022

„Wer zwei Mäntel hat, gebe dem einen, der keinen hat.“

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder das „Martinsfest“ feiern und auf dem Marktplatz in einem kleinen Spiel zeigen, wie Martin seinen Mantel mit einem Bettler teilte.

Am 11.11.2023 um 17.00 Uhr



Der Erlös von dem anschließenden Martinsmarkt „Rund um St. Agnes“ spenden wir nach dem Vorbild von St. Martin der Tafel der Stadt Lüchow

Margarete Boczianowski



Vorschau

Jetzt schon informieren wir Sie über die geplante Buchausstellung im November, weil der Weihnachtspfarrbrief für unseren Termin nicht zeitgerecht erscheint.



In unserem Pfarrheim findet die Buchausstellung statt am

04. und 05. oder 18. und 19. November 2023

Samstag 15.00 – 18.00 Uhr

Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Achten Sie auf die Bekanntgabe durch die Kalenderblätter, Plakate und Vermeldungen.

30 Jahre Bücherei St. Agnes

2024 besteht unsere Bücherei in der jetzigen Form 30 Jahre. Dieses Jubiläum wollen wir feiern.

In der jetzigen Form – was heißt das?

Mit dem Neubau des Pfarrheimes konnte die Bücherei aus dem kleinen Kabuff im Eingangsbereich des Pfarrhauses mit vollgestopften Regalen bis unter die Decke umziehen in den für sie hergerichteten, bis dahin

als Pfarrsaal genutzten Raum.

Große Unterstützung erfuhren wir vom damaligen Leiter der Fachstelle für Kirchliche Büchereiarbeit im Bistum Hildesheim, Monsignore Kuckhoff. Er veranlasste die Planung der Einrichtung durch den Borromäusverein. Mit den finanziellen Zuschüssen durch den Bonifatiusverein und die Fachstelle in Hildesheim konnten neue, ansprechende Büchereimöbel angeschafft werden.

Msgr. Kuckhoff hatte darum gebeten, aus Anlass seiner Verabschiedung aus dem Amt des Diözesan-Präses des Borromäusvereins und als Leiter der Fachstelle von Geschenken abzusehen und stattdessen eine Spende in die Kollekte bei seiner Abschiedsmesse für die Bücherei in Lüchow zu geben. Er wollte damit ein besonderes Zeichen für die Diaspora unseres Bistums setzen. Die 600,00 DM haben wir voller Freude dankbar angenommen.

Der Buchbestand wurde von der Fachstelle Hildesheim auf Aktualität und Beschaffenheit gesichtet. Auch uns Mitarbeitern/innen wurde das richtige Know-how für unseren Dienst vermittelt.

Nach der Systematik für Katholische öffentliche Büchereien musste der verbliebene Bestand den einzelnen Bestandsgruppen (Sachbücher, Belletristik, Bilderbücher,





Kinderbücher für das erste Lesealter, Kinderbücher für 8-12 Jährige, Jugendliteratur, Kindersachbücher, Spiele, Tonträger) zugeordnet, in eine neue Bestandsliste eingetragen, die Rückenschilder beschriftet, auf die Buchrücken aufgeklebt, Bücher foliert, mit Buchtasche und Fristzettel versehen und dafür Buchkarten und Katalogkarten erstellt werden.

2 145 Bücher, 62 Spiele und 436 MC gingen für diese Arbeiten durch unsere Hände. Dank vieler Helferinnen aus der Gemeinde haben wir das in drei Jahren geschafft.

Ein Jahr hatte die Bücherei geruht, bis wir 1994 mit der Ausleihe der Bücher für Kinder und Jugendliche starteten. Die weiteren Bücher kamen gruppenweise nach und nach dazu.



Bild: M. Schaare



Bild: Sarah Frank | factum.adp In: Pfarrbriefservice.de



Kirchenfenster erzählen aus der Bibel

Von Ellen Neurath – Pater Wieslaw Chabros OFM Conv.

Über Jahrhunderte wurden Glaubenswissen und Unterweisung ausschließlich über Bilder – Altar- und Deckengemälde oder auch Kirchenfenster – sowie figürliche Darstellungen vermittelt. Weil nur wenige Leute lesen konnten, wurden dem Kirchenvolk durch die bildlichen Darstellungen die Heilsgeschichte der Bibel und das Leben heiliger Frauen und Männer augenfällig nahegebracht.

Haben Sie schon einmal die Kirchenfenster unserer Kirche in Ruhe betrachtet?

In den kommenden Ausgaben unseres

Pfarrbriefes wollen wir uns mit den Fenstern von St. Agnes befassen.

Wir beginnen mit dem Fenster unserer Namenspatronin St. Agnes. Sie ist allerdings keine Figur der Bibel sondern der Kirchengeschichte.

Wenn Sie die Kirche betreten, sehen Sie das Fenster links unter der Orgelempore.



Das St. Agnes-Fenster zeigt die Heilige mit einem Lamm als Sinnbild der Reinheit. Der Palmzweig in ihrer Hand weist sie aus als Märtyrerin.

Was ist damals als Agnes lebte, wirklich geschehen? Zur damaligen Zeit war eine große Welle der Verfolgung ausgebrochen. Der Hauptgrund dafür war, dass die Christen den römischen Kaiser nicht als „Gott“ verehrten. Damit galten sie als Staatsfeinde und wurden, wenn sie als Christen entdeckt wurden, vor Gericht gestellt.

Die jugendliche Agnes (sie lebte Ende des 3. bis Anfang des 4. Jh.) war von Kindheit an eine Christin. Als der Sohn des römischen Präfekten um sie warb, wies sie ihn ab. In seinem gekränkten Stolz zeigte er Agnes wegen ihres Christenglaubens an. Agnes blieb stark und stand fest zu ihrem Glau-

ben, sie war bereit, eher zu sterben als Christus zu verraten. Der Überlieferung nach kam sie unter grausamen Martern ums Leben.

Ihr Leichnam wurde an der „Via Nomentana“, einer Ausfallstrasse Roms, beigesetzt. (Damals war es – wegen der Seuchengefahr – verboten, jemanden innerhalb der Stadtmauern zu beerdigen.) Über ihrem Grab entstand am Ende der großen Verfolgungszeit eine Kirche, die später erneuert wurde und die heute noch steht, die Kirche Sant' Agnese fuori le mura.

Wissenswertes

Schon seit ganz alter Zeit wird der Gedenktag der heiligen Agnes am 21. Januar begangen. Der Name Agnes leitet sich ab von dem lateinischen Wort „agnus“ = Lamm.

Die Hl. Agnes gilt besonders als Patronin der Kinder und Jungfrauen.

Agnes heisst die „Reine“, der Name „Ines“ leitet sich von Agnes ab.

Jedes Jahr am Fest der heiligen Agnes werden in ihrer Grabeskirche zwei junge Lämmer gesegnet. Aus der Wolle dieser Lämmer werden bis heute die „Pallien“ der Erzbischöfe gewebt. Das Pallium ist ein „Würdezeichen“, das der Papst Erzbischöfen verleiht. Es ist nicht nur eine Auszeichnung, sondern immer auch ein Erinnerungs- und Mahnzeichen, wie Agnes, Zeuge des christlichen Glaubens und der ungebrochenen Kirchentreu zu sein.

Warum unsere Kirche den Namen St. Agnes bekam lesen wir in unserer Chronik, angelegt von Pastor Karl Ehbrecht, Pastor unserer Gemeinde von 1921-1932:

„Frh. v. Frege-Veltzin hatte an seine hochherzige Gabe [Spende zum Kirchbau] die Bitte geknüpft, die neue Kirche nach [der Namenspatronin] seiner 1912 früh verstorbenen Gemahlin Agnes geb. v. Plato-Grabow „St. Agnes Kirche“ zu nennen. Die Bitte erfüllte der Bischof „unter dankbarer Annahme der Zuwendung.“



Erstkommunion 2023- „Weites Herz - offene Augen“

von Ewelina Kotar



„Man sieht nur mit dem Herzen gut“- so heißt es in der weltberühmten Geschichte „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Dieser Satz passt aber genauso zu der Begegnung des blinden Bartimäus mit Jesus: Ein weites Herz und offene Augen – das hatte Bartimäus. Zunächst lebte er im Dunkeln, doch was um ihn herum geschah, das wusste Bartimäus ganz genau. Alles, was er über Jesus gehört hatte, berührte sein Herz. Bartimäus’ Herz war weit für Jesus und bereit ihm nachzufolgen.

Unter diesem Motto feierten insgesamt 11 Kinder aus dem Landkreis Lüchow-Dannenberg am 07.05.2023 in einem feierlichen Gottesdienst ihre Erstkommunion.

Wir wünschen den Erstkommunionkindern diesen Mut und diese Stärke, die Bartimäus hatte. Den Mut Jesus nachzufolgen.

Seid mutig und traut euch! Die Kommunion schenkt euch dabei die Kraft und erinnert uns alle daran, dass Jesus mit uns auf dem Weg ist.

Wenn wir mit Jesus unterwegs sind, können wir an vielen Stellen diese Welt besser machen, als sie ist. Weil wir gelernt haben, nicht nur mit unseren Augen, sondern auch mit unseren Herzen zu sehen.

Denn man sieht nur mit dem Herzen gut.

**Der nächste
Erstkommunionvorbereitungskurs
beginnt im Oktober 2023.
Die Einladungen werden im August
verschickt**



Bilder von der Erstkommunion 2023

Bilder von Marcel Schaare

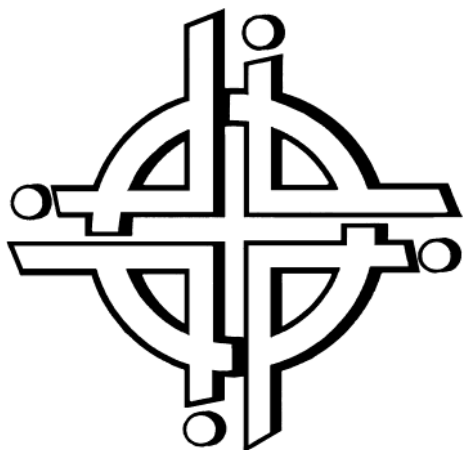


„Weites Herz - offene Augen“



Weltgebetstag der Frauen 2023

Von Petra Bogataj



Glaube bewegt – unter diesem Motto feierten wir am 3. März den WGT 2023 aus Taiwan in der evang. St. Johannis Gemeinde in Lüchow.

In ökumenischer Verbundenheit gestaltete das WGT-Team bestehend aus Frau Annelore Zerbe, Frau Cathrin Wolters, Frau Krimhilde Bade (St. Johannis) Frau Iris Koch, Frau Katja Müller, Frau Petra Bogataj (St. Agnes) und Frau Helga Ludwig von den Baptisten den WGT-Gottesdienst, den unsere Schwestern aus Taiwan vorbereitet hatten.



Rund 60 interessierte WGT-Freund*innen saßen im fernöstlich geschmückten Gemeindesaal ohne Maske. Wer mochte da



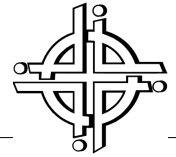
noch an die Zeit der Corona Pandemie denken??? Doch andere Probleme und Ängste sind dafür in den Vordergrund gerückt, wie der Ukrainekrieg, das schwere Erdbeben in der Türkei, die weltweite Klimakrise sowie die frauenfeindlichen Regime im Iran und in Afghanistan – daran erinnerte Frau Bade in ihrer Begrüßungsansprache. Diese fanden sich auch in den Fürbitten wieder, wo es hieß: Gott der Barmherzigkeit, sei bei den Menschen, die alles verloren haben, gib Halt wo alles zerbricht, tröste wo Worte fehlen.

Glaube bewegt – die Frauen aus Taiwan glauben daran, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen.

Bewusst wählten sie den Bibeltext Eph 1, 15-19, der von Glauben, Hoffnung und Liebe sowie Weisheit und Offenbarung, Kraft und Stärke, Macht und Herrlichkeit erzählt.

Mit großem Respekt blicken wir auf Taiwan und ihre 23 Mio. Einwohner. Sie befreiten sich friedlich aus einer rechten Diktatur und wandelten diese in eine lebhaft





Demokratie um. Die Frauenbewegung war maßgeblich daran beteiligt. Dank ihres Flei-



ßes und ihrer Leistungsbereitschaft erleben die Taiwan*innen ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum und sind heute marktführend in der High-Tech-Produktion. Doch sie werden von der Weltgemeinschaft nicht als eigenständiger Staat anerkannt. Ihr großer Nachbar China hält den Inselstaat Taiwan für eine abtrünnige Provinz und will diesen mit aller Macht

wieder „einverleiben“.

Trotz der schwierigen Vergangenheit und der ungewissen Zukunft können die Menschen auf Taiwan heute in Frieden leben – und dies betrachten sie als ein Geschenk Gottes.

Neben vielen aktuellen Infos, Sorgen und Nöten von Frauen aus Taiwan, gemeinsamen Gebeten, wunderschönen Liedern – begleitet vom Musikduo Kreuzer/ Drangmeister – und dem Abschlussegens von Frau Koch ging ein gelungener WGT-Gottesdienst zu Ende.

Die Kollekte von 458,96 € und eine Spende von 128,50 € wurde dem deutschen Weltgebetstags-Komitee überwiesen.

D a n k e an alle Spender*innen!!!

Es folgte ein landestypisches Essen (war sehr lecker!) und ein Gesprächsaustausch über Gemeindegrenzen hinweg.



Katholisch im Landkreis Uelzen

Von Klaus-Peter Lokai

Die katholische Pfarrgemeinde „Zum Göttlichen Erlöser“ Uelzen erstreckt sich über den gesamten Landkreis (1.462 qkm mit 261 Ortschaften, Nord-Süd- West-Ost-Achse je 49 Km). Von den 92.800 Einwohnern sind ca. 6.000 Katholiken, verteilt auf die Kirchorte Uelzen, Bad Bevensen, Bad Bodenteich und Ebstorf. Die Gründung der Pfarrgemeinde geht auf das Jahr 1902 zurück und ist eng mit dem Bäckermeister Bernhard Guttman (1845 – 1933) verbunden. Guttman beteiligte sich an dem Kauf eines Grundstücks in Uelzen durch den Bischöflichen Stuhl Hildesheim für den Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses.

Die Kirche wurde nach den Plänen vom Hildesheimer



Baurat Rudolf Herzig als neugotischer Backsteinbau errichtet. Am 14. Mai 1905 wurde das Gotteshaus durch Domkapitular Konrad Steinmann aus Hildesheim

geweiht. Die Kirche trägt das Patrozinium „Christus Erlöser“ und ist heute die älteste Kirche im Dekanat Lüneburg. Dem Besucher fällt der schlanke, acht-eckige Turm am Ostgiebel ins Auge. In einer Nische im Untergeschoss des Turms befindet sich eine nahezu lebensgroße Christusfigur. Die Kirche verfügt über eine Holztonnendecke, so dass die Tragstruktur als Schmuckelement in Erscheinung tritt. Die Außenwände sind in Nischen aufgelöst. In den Steinmedail-

lons an den Seiten und der Emporenwand sind Brustbilder von Heiligen angebracht. Die farbigen Kirchenfenster im unteren Bereich stellen die 7 Sakramente und den guten Hirten dar. Das Altar- und Hängekreuz (1972) wurde von Claus Kilian aus Braunschweig als Erlösungskreuz gefertigt. 1972 wurden auch das Mosaik an der Altarwand und der Tabernakel neu geschaffen.



Am 22.11.1974 wurde neben der Kirche ein neues Pfarrheim eingeweiht. Es ist bis heute der Mittelpunkt eines ausgeprägten Gemeindelebens. Am 01. Juli 1991 übernahm der Orden der polnischen Franziskaner-Minoriten die Seelsorge der Kirchengemeinde. Im Oktober wurde neben dem Pfarrhaus ein Klosterneubau mit einer kleinen Kapelle (Kloster St.-Maximilian-Kolbe) eingeweiht. Aktuell wird das Kloster von Pater Wieslaw Chabros, Pater Adalbert Chmielowiec und Pater Szymon Bielak bewohnt.

Am 01. November 2006 kamen die Kirchen St.-Joseph in Bad Bevensen, St.-Bonifatius in Bad Bodenteich und Mariä Heimsuchung in Ebstorf als Filialkirchen zur Pfarrgemeinde Zum Göttlichen Erlöser zurück. Die einzelnen Pfarrgemeinden wurden aufgelöst.



St.-Joseph Bad Bevensen (Medinger Str. 36a)

Die Kirche wurde nach Plänen des Architek-



ten Josef Fehlig aus Hildesheim gebaut. Die Diözese Würzburg unterstützte den Kirchenbau durch Spenden. Ebenso die Gemeinde Duisburg-Großenbaum. Am 01. Dezember 1957 wurde die Kirche geweiht. Die



St.-Josephs Kirche ist eine schlichte, moderne Saalkirche mit Sakristeianbau. Das Fensterband an der Westseite der Kirche stellt in einfachen Symbolen die Schöpfungsgeschichte dar. Das bunte Christusfenster im Altarraum schuf der Künstler Wilhelm Kandel aus Salzgitter. Im Jahr 1979 erhielt die Kirche einen neuen Altar aus hellem Jura-marmor. Dieser enthält Reliquien der heiligen Martyrer Romanus, Donatus und Faustinus.

St.-Bonifatius Bad Bodenteich (Lübbeckenkamp 1)

Die am 08. Juli 1961 geweihte Kirche wurde von dem Architekten Theo Scholten entworfen. Die Eingangsfassade mit dem großen, als Tor gestalteten Buntglasfenster ist das Schmuckstück der Kirche.



Der Braunschweiger Künstler Claus Kilian hat diese Buntglaswand gefertigt. Das Werk trägt den Titel: „Bis du kommst in Herrlichkeit ...“ und besteht aus handgefertigtem Echtantikglas.

Das Glasfenster in der Apsis stellt die Dreifaltigkeit dar.



Mariä Heimsuchung Ebstorf (Hauptstr. 9)

Am 18. November 1967 wurde die Kirche Mariä Heimsuchung geweiht. Die von dem Architekten Theo Scholten, Bergisch Gladbach, erbaute Kirche zeigt eine schlichte,



moderne Bauform. Das Kirchengebäude steigt zum Turm hin gleichmäßig an. Die schmalen Fenster an den Seiten der Kirche als auch das Dach des Turms nehmen dieselbe Schräge auf. In dem rund 20 Meter hohen Turm befinden sich keine Glocken, sondern ein elektronisches Geläut, das den



Klang bis zu fünf Glocken erzeugen kann. Der Künstler Franz Pauli entwarf die Glasmalereien links und rechts des Kircheneingangs. Sie wurden von Deutschlands ältester Glasmalerei (seit 1727 Fa. Glas Scholl, Duisburg) angefertigt und zeigen Szenen aus dem Leben und Wirken des heiligen

Mauritius, des zweiten Patrons der Kirche. Eine Besonderheit der Kirche ist eine aus Backstein gemauerte Nische, die als Marienkapelle dient und in der sich heute die Kopie (von 1939) der „Gnadenmutter von Ebstorf“ mit ihrer eigenen Geschichte befindet. Mit dieser Skulptur knüpft die Kirche Mariä Heimsuchung an die Geschichte des Klosters Ebstorf an und an die Tradition der tiefen Marienverehrung.

Viele ehrenamtliche Gemeindemitglieder sind aktiv als Lektoren, Kommunionhelfer, Messdiener, Kirchenvorstand und in den im Herbst gewählten Teams Gemeinsamer Verantwortung (TGV) in den einzelnen Kirchorten. Ein großes Projekt ist für die Jahre 2023/24 der Einbau einer neuen Orgel für die Kirche „Zum Göttlichen Erlöser“ in Uelzen. Dieses Projekt wird unterstützt vom Förderverein Pater-Kolbe-Uelzen e.V., der 2008 gegründet wurde. Hier wurden schon Mittel u.a. für die Erneuerung des Uhrwerks der Turmuhr oder für eine neue Küchentheke im Pfarrheim zur Verfügung gestellt. Nach der langen Pandemiezeit sind auch die Gottesdienste und zusätzliche Angebote wie Gebetsgruppen, Rosenkranzgebet, stille eucharistische Anbetung und Gruppentreffen wieder regelmäßig auf dem Plan.

Auch ein Zeltlager wird seit 1999 (nun zum 23. Mal !!!) von Jungen aus der Gemeinde in Hildesheim während der Ferienzeit besucht. Übrigens gibt es einen festen Jahresplan mit wechselnden Gottesdienstzeiten an den einzelnen Kirchorten.

Die Zeiten sind im Internet unter: www.katholische-kirche-uelzen.de einsehbar.

(Quellen: Chronik Kath. Kirche Uelzen „100 Jahre“; Bahn-Media-Verlag-Wiechel-Kramüller)



Bistum Hildesheim in Zahlen



Quelle Zahlen: www.bistum-hildesheim.de

Quelle Grafik: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Karte_Bistum_Hildesheim.png



Ökumenischer Gesprächskreis

von Ellen Neurath



Der Ökumenische Gesprächskreis wurde gegründet am 02.05.1995 und ging hervor aus dem Vorbereitungskreis für den Weltgebetstag 1995, der aus Frauen der evangelisch-lutherischen, der evangelisch-freikirchlichen und der katholischen Gemeinden bestand.

Von 2000 bis 2003 verstärkte auch die Landeskirchliche Gemeinschaft diese Runde.

Es werden Gespräche geführt über Glaube und Bibel, Gott und die Welt.

Es sollte die gegenseitige Kenntnis von Glauben und Frömmigkeit gefördert und damit die gegenseitige Fremdheit und die Vorurteile abgebaut werden.

Die Treffen finden 3 x im Jahr, abwechselnd in den drei Gemeinden statt, für den Inhalt sind die Veranstalter verantwortlich.

Der Termin wird von Mal zu Mal festgelegt.

Die Zahl der Teilnehmer schwankt, aber so um die 20 sind immer dabei, inzwischen auch Männer.

Womit beschäftigten / beschäftigen wir uns
Aus der Zahl der Themen der vergangenen Jahre habe ich einige herausgegriffen. Mit

- Bibelstellen, die uns mit Hilfe von verschiedenen Bibelausgaben/-übersetzungen nähergebracht wurden.
- Personen aus der Bibel, z.B. Maria Magdalena, Lydia, Paulus, Prophetinnen
- Personen der Kirchengeschichte, z.B. Martin Luther, Elisabeth von Thüringen
- Ausdrucksformen katholischer Frömmigkeit, wie das Rosenkranzgebet oder „Was sagt mir Maria“

Aktuelle Themen waren

- Christen im Irak
- Euthanasie ja oder nein – Auch ein Weg

für Christen?

- Projekte der ökumenischen Zusammenarbeit aus der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Lüneburg

Wir haben Ausflüge gemacht

- nach Hamburg zum Rauhen Haus (Soziale Einrichtung für Kinder und Jugendhilfe, Sozialspsychiatrie, Altenhilfe und Behindertenhilfe), der Gründer des Rauhen Haus war auch der „Erfinder“ des Adventskranzes.
- nach Worpswede, nachdem wir über Paula Modersohn-Becker als Christin und Künstlerin gehört hatten.
- 2004 ein Gebet für unsere Stadt erarbeitet
- Kuchen gebacken für das Beisammensein nach dem Ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag
- auch unser 5-jähriges, 10-jähriges, 15-jähriges und 20-jähriges Bestehen gefeiert. Das 25-Jährige fiel leider Corona zum Opfer.

Ab diesem Jahr übernimmt für die St. Agnes Gemeinde Frau Petra Bogatay die Organisation dieses Treffens.

Am Montag, dem 19. Juni 2023, um 15.00 Uhr findet in unserem Pfarrheim die nächste Zusammenkunft statt. Referent wird sein unser Pfarrer Wieslaw Chabros OFM Conv., der über Franz von Assisi und den Franziskaner Orden reden wird, der sich auf den Hl. Franziskus von Assisi beruft und nach seinen Regeln lebt.

Schauen Sie doch mal vorbei, Sie sind herzlich eingeladen.



#SINNFLUENCER

Kleiner Frühling der Kirche

„Gott kann nur lieben“ – so heißt ein Buch von Roger Schutz, besser bekannt als Frère Roger, dem Gründer der ökumenischen Gemeinschaft im französischen Taizé, die er 1941 gründete und deren erster Prior er gewesen ist. Roger Schutz wollte eine Gemeinschaft gründen, die das christliche Ideal der Versöhnung lebte. In den Anfangsjahren versteckte er dort Flüchtlinge und Juden, nach Kriegsende kümmerte er sich um deutsche Kriegsgefangene. Schnell schlossen sich Frère Roger, der selbst reformierten Bekenntnisses war, Menschen verschiedenster Konfessionen an: 1949 legten die ersten sieben Brüder ein gemeinsames Gelübde zum überkonfessionellen klösterlichen Leben ab: die Communauté, die Gemeinschaft von Taizé, die nach den evangelischen Räten Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam lebt.

Seit den Fünfzigerjahren versammeln sich Jahr für Jahr Zehntausende vor allem junger Christen aus Europa und der ganzen Welt zu Gespräch und Gebet in Taizé, dem „kleinen Frühling der Kirche“ (Papst Johannes XXIII.) und tragen den versöhnenden Geist von Taizé in die ganze Welt. 1974 fand mit 40.000 Jugendlichen das „Konzil der Jugend“ in Taizé statt; Ausgangspunkt des „Europäischen Pilgerweges des Vertrauens auf der Erde“, zu dem

sich jährlich Zehntausende Jugendlicher an wechselnden Orten versammeln. Inzwischen gehören der Gemeinschaft 100 Brüder aus evangelischen und katholischen Kirchen an, die sich auch nach dem Tod ihres Gründers dem Geist und der Güte Frère Rogers verpflichtet wissen. Der „heilige Franziskus des 20. Jahrhunderts“ wurde am 16. August 2005 während des Abendgebets in Taizé Opfer eines Anschlags durch eine psychisch gestörte Besucherin; seine Nachfolge trat Frère Alois Löser an.

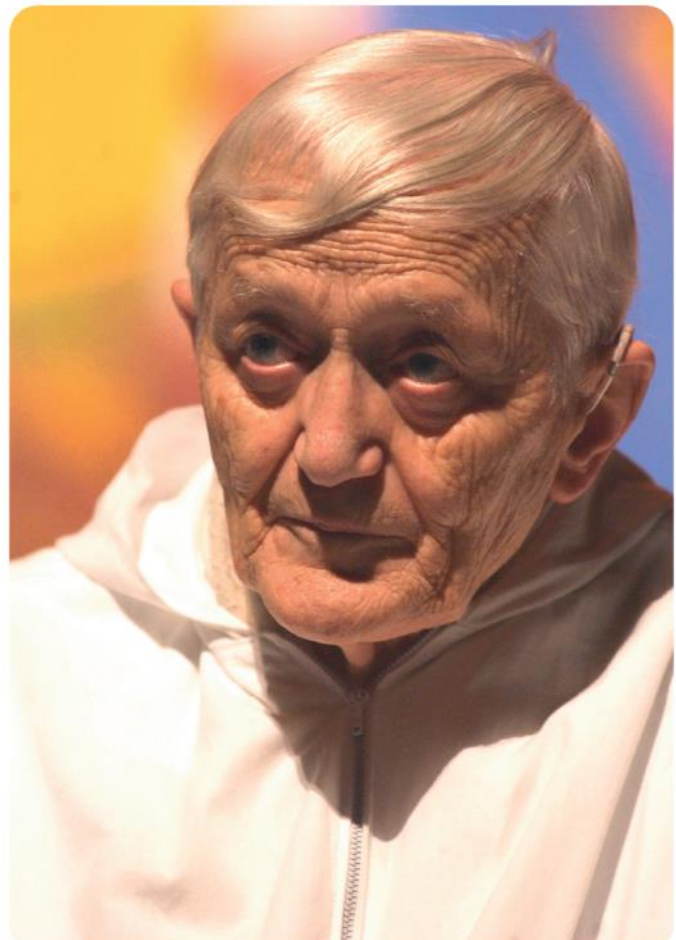


Foto: KNA-Bild

Quelle: pfarrbrief.de



Pfarris Kinderseiten



Vor der Geburtsgeschichte Jesu, die wir an Weihnachten feiern, erzählt das Neue Testament von der Geburt eines anderen Menschen. Er ist mit Jesus verwandt, wird als Erwachsener auf ihn hinweisen und er ist sechs Monate älter als Jesus. Deshalb feiern wir seine Geburt am 24. Juni. Die Rede ist von Johannes dem Täufer. Seine Eltern Zacharias und Elisabet waren eigentlich schon zu alt, um noch Eltern eines Kindes zu werden, obwohl sie Gott sehr lange darum gebeten hatten. Und Gott erhörte sie. Ein Engel verkündete dem Zacharias, dass seine Frau Elisabet

schwanger und Mutter werden würde. Er solle das Kind Johannes nennen. Doch Zacharias konnte dem Engel nicht glauben. Zur Strafe für seinen Unglauben konnte Zacharias bis zur Geburt seines Sohnes nicht mehr reden. Als das Kind geboren wurde, fragten alle, die dabei waren, Zacharias, wie das Kind heißen solle. Doch noch konnte er nicht reden. Deshalb schrieb er den Namen auf eine Tafel: Johannes. Und plötzlich konnte Zacharias wieder reden und dankte Gott mit vielen Worten für das Wunder der Geburt seines Sohnes.



Ingrid Neelen

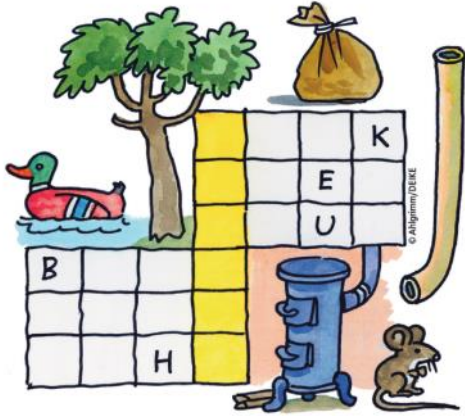
Quelle: pfarrbrief.de





Pfarris Kinderseiten

Deike

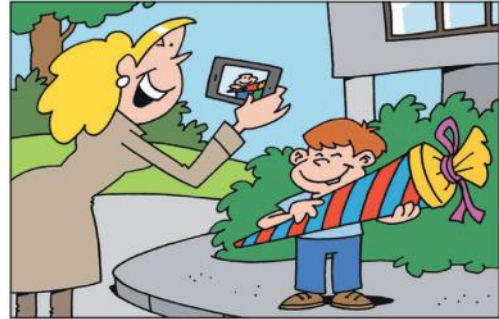


Rate die oben abgebildeten Begriffe. Die vorgegebenen Buchstaben helfen dir, den richtigen Platz für die Wörter zu finden.



Lösung: Sack, Ofen, Maus, Baum, Ente, Rohr = Sommer

Deike



© Dieter Hermenau/DEIKE

Finde die acht Fehler!

Deike

Irmi hat 25 Euro, um damit Schulsachen zu kaufen. Wie viel Geld ist übrig, wenn sie Paul 1,20 Euro schuldet und sich noch einen Schokoriegel kaufen möchte?

© Bruchmalki/DEIKE

Lösung: Irmi hat am Ende noch 1,50 Euro übrig.

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Urlaub ist Zeit zu haben
 der Wäsche beim Trocknen zu-
 zusehen
 und die Seele
 gleich mit baumeln zu lassen
 zwischen Socken, Unterwäsche
 und Hemden
 und zuzusehen
 wie ein warm vergnügter Wind
 durch sie hindurch fährt
 so dass sie sich aufwirft
 zu einem gewaltigen Segel
 und mit diesem hinauszufahren
 aufs weite Meer
 unter einem
 verheißungsvolltiefblauen
 Himmel
 und sich zu wundern
 wo man mit einer
 erfrischt durchpusteten Seele
 so überall hinkommen kann



Text: Miriam Falkenberg, aus: dies., Nenn mir ein anderes Wort für zart. Gedichte, die mit dem Stift der Liebe geschrieben sind. Epubli 2021. www.gedichte-falkenberg.de In: Pfarrbriefservice.de / Bild : Tanja Windeler

IMPRESSUM

Ausgabe 31 – Sommer 2023

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Agnes Lüchow
 Hindenburgstr. 6, 29439 Lüchow/Wendland

Pfarrer: Pater Wieslaw Chabros, OFM Conv.

Tel.: 0581/90280

Email: katholisches-l@t-online.de

Pfarrbüro:

Pfarrsekretärin Gabriele Dübler

Tel. Pfarrbüro 05841/2022

Fax 05841/974 296

Email: katholisches-l@t-online.de

Homepage: www.kk-lue-dan.de

Redaktion: Pater Wieslaw Chabros, Gabriele Dübler, Thomas Fischer, Margarete Boczianowski, Ellen Neurath, Marcel Schaare

Layout: Tanja Windeler

Fotos: Wenn nicht anders angegeben sind die Fotos von den jeweiligen Autoren der Texte

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Auflage: 350 Exemplare

Druckerei: Köhring GmbH & Co. KG , Lüchow

Papier: Circlesilk, 100% Recyclingpapier

Bankverbindung für Spenden in Lüchow:

DE17 2585 0110 0044 0489 16

Bankverbindung für Spenden in Dannenberg:

DE21 2585 0110 0042 0096 13

Beide Konten bei der

Sparkasse Uelzen-Lüchow-Dannenberg

BIC: NOLADE21UEL

